

Korrekte Software: Grundlagen und Methoden  
Vorlesung 13 vom 16.07.20  
Rückblick & Ausblick

Serge Autexier, Christoph Lüth

Universität Bremen

Sommersemester 2020

# Fahrplan

- ▶ Einführung
- ▶ Operationale Semantik
- ▶ Denotationale Semantik
- ▶ Äquivalenz der Operationalen und Denotationalen Semantik
- ▶ Der Floyd-Hoare-Kalkül
- ▶ Invarianten und die Korrektheit des Floyd-Hoare-Kalküls
- ▶ Strukturierte Datentypen
- ▶ Verifikationsbedingungen
- ▶ Vorwärts mit Floyd und Hoare
- ▶ Modellierung
- ▶ Spezifikation von Funktionen
- ▶ Referenzen und Speichermodelle
- ▶ Ausblick und Rückblick

# Was gibt's heute?

- ▶ Rückblick
- ▶ Ausblick
- ▶ Feedback
- ▶ Prüfungsvorbereitung

# Rückblick

# Semantik

- ▶ Operational — Auswertungsrelation  $\langle c, \sigma \rangle \rightarrow \sigma'$
- ▶ Denotational — Partielle Funktion  $\llbracket c \rrbracket : \Sigma \rightarrow \Sigma$
- ▶ Axiomatisch — Floyd-Hoare-Logik
- ▶ Welche Semantik wofür?
- ▶ Beweis: Äquivalenz von operationaler und denotationaler Semantik

# Floyd-Hoare-Logik

- ▶ Floyd-Hoare-Logik: partiell und total
- ▶  $\vdash \{P\} c \{Q\}$  vs.  $\models \{P\} c \{Q\}$ : Vollständigkeit, Korrektheit
- ▶ Die sechs Basisregeln
- ▶ Zuweisungsregel: vorwärts (Floyd) vs. rückwärts (Hoare)
- ▶ VCG: Schwächste Vorbedingung und stärkste Nachbedingung
- ▶ Beweis: Korrektheit und Vollständigkeit der Floyd-Hoare-Logik

# Erweiterungen der Programmiersprache

- ▶ Für jede Erweiterung:
  - ▶ Wie modellieren wir semantisch?
  - ▶ Wie ändern sich die Regeln der Logik?

# 1. Erweiterung der Programmiersprache

- ▶ Strukturen und Felder
  - ▶ Lokationen: strukturierte Werte **Lexp**
  - ▶ Erweiterte Substitution in Zuweisungsregel
  - ▶ Sonstige Regeln bleiben



## 2. Erweiterung der Programmiersprache

- ▶ Prozeduren und Funktionen
  - ▶ Modellierung von **return**: Erweiterung zu  $\Sigma \rightarrow \Sigma + \Sigma \times \mathbf{V}_U$
  - ▶ Spezifikation von Funktionen durch Vor-/Nachbedingungen
  - ▶ Spezifikation der Funktionen muss im Kontext stehen
  - ▶ Unterscheidung zwischen zwei Nachbedingungen
  - ▶ Regeln für den Funktionsaufruf

### 3. Erweiterung der Programmiersprache

- ▶ Referenzen
  - ▶ Konversion zwischen **Lexp** und **Aexp**
  - ▶ Lokationen nicht mehr symbolisch (Variablennamen), sondern abstrakt  
 $\Sigma = \mathbf{Loc} \rightarrow \mathbf{V}, \mathbf{V} = \mathbb{Z} + \mathbf{Loc}$
  - ▶ Zustand als **abstrakter Datentyp** mit Operationen *read* und *upd*
  - ▶ Zuweisung nicht mehr mit Substitution, sondern explizit durch *upd*
  - ▶ Spezifikationen sind **explizite Zustandsprädikate**, Konversion  $(-)^{\dagger}, (-)^{\#}$

# Prüfungsvorbereitung

- ▶ Mündliche Modulprüfung, 20– 30 Minuten
- ▶ Schwerpunkte:
  - ▶ **Verständnis** des Stoffes, weniger Folien auswendig lernen
  - ▶ Stoff der Vorlesung und Übungsblätter, weniger eure Lösungen
- ▶ Bewertung
  - ▶ Sicherheit/Beherrschung des Stoffes
  - ▶ *covered ground*

# Mögliche Fragen I

- ▶ Was haben wir in KSGM gemacht?
- ▶ Wie funktioniert die operationale Semantik und wozu?
- ▶ Wie funktioniert die denotationale Semantik und wozu? Was ist ein Fixpunkt, und wozu?
- ▶ Was bedeutet die Äquivalenz der Semantiken? Wie haben wir das bewiesen? Was ist der Unterschied zwischen struktureller und Regelinduktion?
- ▶ Was ist der Floyd-Hoare-Kalkül? Was bedeutet  $\vdash \{P\} c \{Q\}$  und  $\models \{P\} c \{Q\}$ ?
- ▶ Wieviele Regeln hat der Floyd-Hoare-Kalkül und warum?
- ▶ Wie beweisen wir die Korrektheit dieses Programmes?

# Mögliche Fragen II

- ▶ Welche Probleme tauchen bei folgenden Erweiterungen der Programmiersprache auf, und wie behandeln wir sie:
  - ▶ Felder und Strukturen,
  - ▶ Funktionen und Funktionsaufrufe,
  - ▶ Referenzen.
- ▶ Was ist der Unterschied zwischen dem Kalkül vorwärts und rückwärts? Wie sind die Regeln?
- ▶ Wie funktioniert die Generierung von Verifikationsbedingungen?

# Ausblick

# Was geht noch?

- ▶ Die Sprache C
- ▶ Andere Programmiersprachen
- ▶ Logik und Spezifikation
- ▶ Success Stories

# Die Sprache C: Was haben wir ausgelassen?

## Semantik:

- ▶ Nichtdeterministische Semantik: Seiteneffekte, Sequence Points  
→ Umständlich zu modellieren, Effekt zweitrangig
- ▶ Implementationsabhängiges, unspezifiziertes und undefiniertes Verhalten  
→ Genauere Unterscheidung in der Semantik

## Kontrollstrukturen:

- ▶ **switch** → Ist im allgemeinen Fall ein **goto**
- ▶ **goto**, `setjmp/longjmp`  
→ Allgemeinfall: tiefe Änderung der Semantik (*continuations*)



# Die Sprache C: Was haben wir ausgelassen?

## Typen:

- ▶ Funktionszeiger → Für “saubere” Benutzung gut zu modellieren
- ▶ Weitere Typen: **short/long int**, **double/float**, **wchar\_t**, und Typkonversionen → Fleißarbeit
- ▶ Fließkommazahlen → Spezifikation nicht einfach
- ▶ **union** → Kompliziert das Speichermodell
- ▶ **volatile** → Bricht read/update-Gleichungen
- ▶ **typedef** → Ärgernis für Lexer/Parser, sonst harmlos

# Die Sprache C: Was haben wir ausgelassen?

Für **realistische C-Programme**:

- ▶ Compiler-Erweiterungen (gcc, clang)
- ▶ Büchereien (Standardbücherei, Posix, ...)
- ▶ Nebenläufigkeit

# Andere Sprachen: Wie modelliert man Java?

- ▶ Die **Kernsprache** ist ähnlich zu C0.
- ▶ Java hat erschwerend:
  - ▶ dynamische Bindung,
  - ▶ Klassen mit gekapselten Zustand und Invarianten,
  - ▶ Nebenläufigkeit, und
  - ▶ Reflektion.
- ▶ Java hat dafür aber
  - ▶ ein einfacheres Speichermodell, und
  - ▶ eine wohldefinierte Ausführungsumgebung (die JVM).

# Andere Sprachen: Wie modelliert man C++?

- ▶ Sehr **vorsichtig** (konservativ)
- ▶ Viele Features, fehlende formale Semantik, ...
- ▶ Mehrfachvererbung theoretisch anspruchsvoll
- ▶ Es gibt **keine** Formalismen/Werkzeuge, die C++ voll unterstützen
- ▶ Ansätze: Übersetzung nach C/LLVM, Behandlung dort

## Andere Sprachen: Wie modelliert man PHP?

Gar nicht.

# Logik und Spezifikation

- ▶ Wir **generieren** Verifikationsbedingungen, wie kann man sie **beweisen**?
- ▶ **Automatische Beweiser:**
  - ▶ **SAT-Checker** lösen Erfüllbarkeitsproblem der Aussagenlogik (MiniSAT, Chaff)
  - ▶ **SMT-Beweiser** beweisen Aussagen der Prädikatenlogik mit linearer Arithmetik, Funktionen und Induktion (Z3, Yices, CVC)
- ▶ **Interaktive Beweiser:**
  - ▶ Beweisführung durch Benutzer, **Überprüfung** durch Beweiser
  - ▶ Sehr **mächtige** Logiken, aber nicht vollautomatisch (Isabelle, Coq)

## Beispiel: Z3

- ▶ SMT-Beweiser versuchen Gegenbeweis zu konstruieren
- ▶ Daher: um  $\phi$  zu beweisen, versuchen wir  $\neg\phi$  zu widerlegen

Beweis einer VC:

$$x \geq 0 \wedge y > 0 \implies x = 0 * y + x$$

Input Z3:

```
(declare-const x Int)
(declare-const y Int)
(assert
  (not (=> (and (>= x 0) (> y 0))
          (= x (+ (* 0 y) x))))
)
(check-sat)
```

Antwort:

unsat

Unerfüllbare VC:

$$x \geq 0 \wedge y > 0 \implies x \geq y$$

Input Z3:

```
(declare-const x Int)
(declare-const y Int)
(assert
  (not (=> (and (>= x 0) (> y 0))
          (>= x y))))
)
(check-sat)
```

Antwort:

sat





# Korrekte Software in der Industrie

- ▶ Meist in speziellen Anwendungsgebieten: Luft-/Raumfahrt, Automotive, sicherheitskritische Systeme, Betriebssysteme
- ▶ Ansätze:
  - ① Vollautomatisch: **statische Analyse** (Abstrakte Interpretation) für spezielle Aspekte: Freiheit von Ausnahmen und Unter/Überläufen, Programmsicherheit, Laufzeitverhalten (WCET) (nicht immer korrekt, meist vollständig)
    - ▶ Werkzeuge: absint
  - ② Halbautomatisch: **Korrektheitsannotationen**, Überprüfung automatisch
    - ▶ Werkzeuge: Spark (ADA), Frama-C (C), JML (ESC/Java, Krakatao; Java), Boogie und Why (generisches VCG), VCC (C)
  - ③ Interaktiv: Einbettung der Sprache in interaktiven Theorembeweiser (Isabelle, Coq)
    - ▶ Beispiele: L4.verified, CompCert, SAMS

# Feedback

# Deine Meinung zählt

- ▶ Was war gut, was nicht?
- ▶ Arbeitsaufwand?
- ▶ Mehr **Theorie** oder mehr **Praxis**?
- ▶ Programmieraufgaben?
- ▶ Leichtgewichtiger Übungsbetrieb — mehr oder weniger?
- ▶ Bitte auch die **Evaluation** auf stud.ip beantworten!

Tschüß!

